

## Schach am Markt



### Informationen aus dem Klubleben der Schachfreunde Sasel

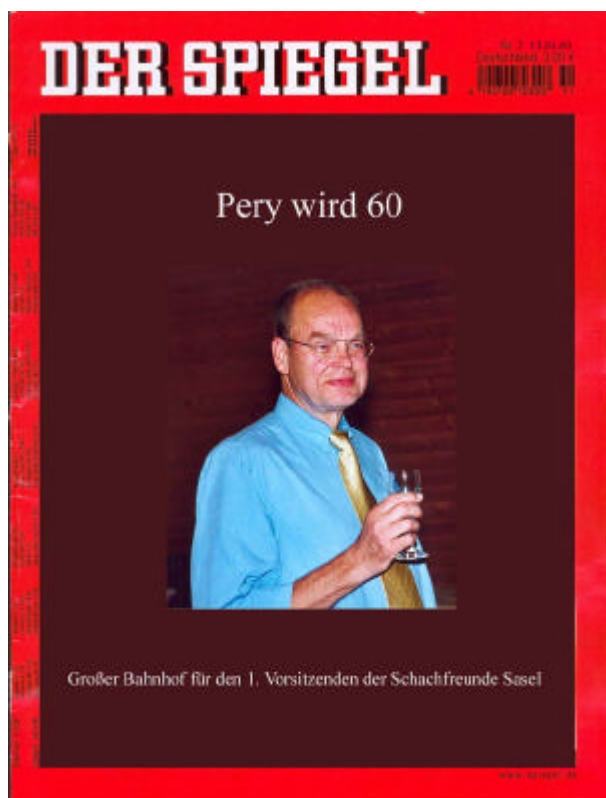
**Spielort:** Gemeindesaal der Vicelinkirche am Saseler Markt 8.

**Spielabend:** Dienstags ab 19.00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen.

Hamburg, den 10.1.2003

Liebe Schachfreunde,

unser 1. Vorsitzender, Prof. Dr. Perygrin Warneke, vollendet am 19. Januar 2003 sein 60. Lebensjahr und plant deshalb, an diesem Tag die Flucht zu ergreifen. Doch auch wenn er seinen runden Geburtstag mit einem gehörigen Sicherheitsabstand außerhalb des Landes feiert – unseren herzlichen Glückwünschen kann er deshalb noch lange nicht entkommen. Und falls ein gewisses Nachrichten-Magazin aus Hamburg noch einen Rest von Anstand hat, dürfte der nächste Spiegel-Titel in etwa so aussehen wie auf dieser Seite schon mal antizipiert. Zu verweisen ist außerdem auf die angehängten „10 Gebote für unsere Mitgliederversammlung vom 11. Februar 2003“. Ich habe den Basistext bei einem Spaziergang durch die Schrebergärten am Schwarzen Brett gefunden und spontan beschlossen, ihn schamlos auszubeuten. Viel Spaß damit... (Dass Ihr den tiefen Ernst dieser Realsatire verkennen könntet, kann ich mir bei diesen vorbildlichen Klubmitgliedern jedenfalls nicht vorstellen).



**Gerhard Frische überraschte beim Weihnachtsturnier.** Der Sieger unserer traditionellen vorweihnachtlichen Schnellschach-Veranstaltung vom 17.12.02 ist zwar unser Spitzenbrett Manfred Häring, doch das ist inzwischen schon fast so selbstverständlich wie der erste Platz von Michael Schumacher bei einem Formel 1-Rennen. Grund genug also, sich an dieser Stelle mal mit dem Mann auf Platz zwei zu befassen, der bei einer Rekordbeteiligung von 20 Spielern (Jaaa, es geht aufwärts!) nur einen Punkt hinter dem Turniersieger zurück blieb. Die Ergebnisse im Einzelnen: **Häring** (6,5 Punkte), **Frische** (5,5), **Koch** (5,0), **Sasse** (4,5), **Levin** (4,5), **Fricke** (4,0), **Gourevitch** (4,0), **Lipka** (4,0), **Kuhn** (3,5), **Zillen** (3,5), **Warneke** (3,5), **Gaupties** (3,0), **Kohn** (3,0), **Hillert** (3,0), **Tranelis** (3,0), **Domröse** (2,5), **Hoffmann** (2,5), **Fallsehr** (2,0), **Baumann** (1,5), **Stave** (1,0).



**Willi Tonzel – einer von uns.** Ein Klub, in dem man sich wohlfühlen soll, braucht vor allen anderen Dingen ein Herz und eine Seele. Dass das bei uns nun schon seit über zehn Jahren in einer Person vereint ist, gehört zu den Glücksfällen in der Chronologie der Schachfreunde Sasel. Was das bedeutet, merkt man erst, wenn unser Mann für die Spiellokalbetreuung wirklich mal nicht am Platz ist. Das war zuletzt der Fall, als „uns Willi“ im letzten Herbst sechs endlose Wochen lang mit seinem französischen Chausson-Wohnmobil durch Südeuropa streifte. Als der ‚verlorene Sohn‘ dann schließlich doch noch zurück kam, gab’s endlich wieder frisch gebrühten

Kaffee. Auch wieder da waren plötzlich die delikatsten kleinen Snacks und all die köstlichen Süßigkeiten aus der Privatschatulle des edlen Spenders. Schade nur, dass sich diese Fürsorge nicht mehr so recht mit seinem Einsatz bei Mannschaftskämpfen verträgt. Obwohl er von seiner Spielstärke her ganz klar für einen Stammplatz in der 2. Mannschaft gut ist, lässt er sich nach seiner Bypass-Operation nur noch dann aufstellen, wenn Not am Mann ist. („Ich reg’ mich immer zu sehr auf, besonders bei Heimspielen, wenn ich gleichzeitig auch noch die Betreuung mach’.“) Bei normaler Belastung - auch sogar bei der erwähnten anstrengenden 8000 km-Fahrt bis runter nach Portugal - spielt das Herz seit dem 96er Eingriff wunderbar mit, so dass wir uns Gott sei Dank keine Sorgen zu machen brauchen.

Willis stabiler, handfester Habitus erinnert an seine frühe Zeit als gelernter Schiffbauer bei Blohm & Voss. Nach einem dort erlittenen Berufsunfall wechselte er zunächst ins Baugewerbe, machte später „sämtliche Führerscheine“, um bis zu seiner Pensionierung als Kraftfahrer zu arbeiten. Der erklärte Gegner der CDU hat wegen einseitiger Parteinahme für die Christdemokraten insbesondere die Springer-Presse und hier vor allem die Bild-Zeitung auf dem Kieker. Kein Wunder also, dass zwischen seiner bevorzugten Thriller-Lektüre auch Günter Wallraffs Anti-Bild-Band „Der Aufmacher“ steht. Sonst noch Fragen? Alter: 68 Jahre. Gewicht/Größe: 82 kg auf 1,63 m. DWZ: 1352. Familienstand: Verheiratet - 3 Söhne und 1 Tochter. Vorstrafen: Angeblich keine. „Oder doch“, ... meint er mit lächelndem Blick auf seine 4 Kinder: „Wegen Bettelei“.

**Es ist wieder soweit: „Schach total ... im Alstertal!“** Am Montag, dem 13. Januar, geht’s wieder los mit der „6. Schachwoche im AEZ“ unter der Regie des gloriosen HSK-Veteranen Christian Zickelbein. Highlights: 1) Am Mittwoch spielt Großmeister Lubomir Ftacnik blind. 2) Am Donnerstag spielt Jan Gustafsson, Deutscher Blitzmeister 2001, Blitz-Handicap gegen vier Gegner. 3) Am Freitag spielt Großmeister Matthias Wahls simultan an 20 Brettern.

**Und Achtung, Leute:** 4) **Am Sonnabend startet der „5. Alstertal-Cup für Vereine der Region“, für den auch die Schachfreunde Sasel wieder melden möchten. Das natürlich nur, wenn es zu einer ausreichenden Beteiligung kommt. Offiziell läuft die Anmeldefrist zwar am 10. Januar ab, aber da ist erfahrungsgemäß immer noch etwas „Luft drin“. Interessenten melden sich bitte umgehend bei Wolfgang Wagner (Ruf: 6019017)** Gespielt wird an vier Brettern von 11.00 – 16.00 Uhr mit einer Bedenkzeit von 15 Minuten pro Spieler und Partie, wobei gravierende Spielstärken-Unterschiede individuell ausgeglichen werden: Wer 200 DWZ-Punkte mehr als sein Gegner hat, erhält nur 10 Minuten gegen 20 Minuten seines Gegenübers. Startgeld wird nicht erhoben. Bei den Preisen gilt das Prinzip: „The winner takes all“, d.h. den Pokal und einen vom Alstertal-Einkaufszentrum gestifteten Scheck über 200 €

Lieber Herr Koch,

mit Interesse habe ich Ihren Artikel zur „Unsterblichen“ in den letzten Schachinformationen gelesen, zumal ich als Herausgeber der „Schachzeit“ beim Poppenbütteler Schachklub mich schon einmal mit dieser Partie intensiv befasst hatte. Zur Ehrenrettung von „Fritz“ (welcher? Anm.d.Red.: Fritz 7!) muss ich sagen, dass „Fritz 7 18.Ld6 mit Recht zwei Fragezeichen gibt. Denn nicht dieser Zug Anderssens ist genial, sondern Kieseritzkys 19.Lxg1 ist der Fehler, der die Partie verliert. Schon Steinitz wies darauf hin (und auch Fritz 7 findet ihn), dass Schwarz nach 19...Db2 gewinnt; z.B. 20.Tc1-g6, 21.Lxc5-gxf5. Und Fritz 7 sieht Schwarz mit 3,19 Bauereinheiten im Vorteil. Der Nachteil moderner Computertechnik ist es halt, dass Partien, die man mit Bewunderung nachgespielt hat, entzaubert werden. Aber ohne gravierende Fehler – und somit gebührt auch Kieseritzky ein Teilverdienst am Zustandekommen der „Unsterblichen“ – gibt es wenig, woran man sich begeistern kann. Es ist wie im Fußball: Ohne Abwehrfehler keine Tore!



Herzliche Schachgrüße,  
Ihr Uwe Tranelis

**Weiß zieht - nur noch drei Züge bis zum „Seekadetten-Matt“!?** Das simple, vierzügige „Schäfer-Matt“ kennt unter Schachspielern jedes Kind. Was aber ist mit dem siebenzügigen „Seekadetten-Matt“? Es ist inzwischen 253 Jahre alt und als „Matt des Legal“ in die Schachgeschichte eingegangen. Wer es noch nicht kennt, sollte das schleunigst nachholen. Schließlich sind inzwischen auch zahllose andere Spieler Opfer dieser Falle geworden. Die ersten vier Züge sind: 1) e4 e5 2) Sf3 d6 3) Lc4 Lg4 4) Sc3 g6 – [siehe Diagramm](#).



Diese Stellung aus der Philidor-Verteidigung stand im Jahre 1750 in der Partie zwischen Kermuy Sire de Legal und Saint Brien auf dem Brett. Legal war ein starker französischer Spieler. Als Lehrmeister von Philidor spielte er im damaligen Schach-Mekka, dem legendären ‚Café de la Régence‘ in Paris, in dem auch Rousseau, Diderot und Voltaire die Klängen kreuzten. Weiß zog überraschend 5) Sxe5, worauf sich Schwarz in der Annahme eines „Fingerfehlers“ gierig auf die weiße Dame stürzte: 5)...LxD1. Die Liquidation des allzu flotten Gegners folgte nunmehr auf dem Fuß: 6) Lxf7 Ke7 7) Sd5 matt.

Warum Seekadetten-Matt? In einer früher viel gespielten Operette von Genée mit dem Titel „Der Seekadett“ wurde eine Schachpartie mit lebenden Figuren ausgeführt. Sie endete mit einem derartigen Matt dreier Leichtfiguren. Seitdem wird das Legal-Matt in den heutigen Theoriebüchern auch als Seekadetten-Matt bezeichnet. (All diese Informationen stammen übrigens aus dem Kriminalroman „Mord in sieben Zügen“ unseres früheren 1. Vorsitzenden Hans-Dieter Otto, der mit diesem zugkräftigen Titel eine brillante Analogie zu der auch im Buch besprochenen siebenzügigen Glanzpartie gefunden hat)

Viele Grüße und – Gut Holz!

Erwin Koch

## **Wie tötet man einen Verein?**

**10 Gebote für unsere Mitgliederversammlung vom 11. Februar 2003**

- 1) Bleibe grundsätzlich jeder Versammlung fern. Lässt sich dein Erscheinen aber wirklich nicht vermeiden, dann komme wenigstens zu spät.**
- 2) Wenn du schon zu einer Versammlung gehst, dann finde Fehler in der Arbeit der Vorstandsmitglieder, vorwiegend in der des Vorsitzenden.**
- 3) Lasse dich nie für ein Amt oder einen Ausschuss benennen oder wählen. Es ist viel leichter zu kritisieren als irgendetwas selbst zu tun. Sei jedoch stets beleidigt, wenn du für ein Amt nicht benannt wirst.**
- 4) Wenn dich der Vorsitzende bittet, deine Meinung zu einer wichtigen Angelegenheit zu äußern, dann sage ihm, dass du dazu nichts zu sagen hast. Später erzähle jedem, was eigentlich hätte getan werden müssen.**
- 5) Mache nichts selbst. Wenn andere Mitglieder Gemeinschaftsarbeiten verrichten, dann grolle vernehmlich und erkläre öffentlich, dass der Verein von einer Clique beherrscht wird.**
- 6) Höre grundsätzlich nicht so genau hin und sage später, dass dir keiner was gesagt hat.**
- 7) Stimme für alles und tue das Gegenteil.**
- 8) Stimme mit allem überein, was während der Versammlung gesagt wird und erkläre dich nach dem Schlusswort damit auf keinen Fall einverstanden.**
- 9) Beanspruche alle Annehmlichkeiten, die du durch die Vereinszugehörigkeit erlangen kannst, doch trage selbst nichts dazu bei.**
- 10) Wenn du gebeten wirst, deinen Beitrag zu entrichten, dann empöre dich über eine solche Impertinenz.**

**Wenn du alle diese Punkte in vollem Umfang beherzigst – und viele mit dir – kannst du sicher sein, dass wir die Auflösung unseres Vereins schon bald beschließen werden. Und jetzt alle zusammen: Er möge ruhen in Frieden – Amen!**

*(Gefunden in einem Kleingartengelände und leicht modifiziert für die Klubbelange der Schachfreunde Sasel)*